

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badisches Landestheater Karlsruhe

Badisches Landestheater Karlsruhe

Karlsruhe, 1925,1(26.4./2.5.)-1930/31; mehr nicht digitalisiert

Badisches Landestheater Karlsruhe, Nr. 26

urn:nbn:de:bsz:31-62057

*BADISCHE
LANDESTHEATER
KARLSRUHE*



1929/30

Nr. 26

WOCHENPLAN:

Im Landestheater:

- Mittwoch, 5. III. Volksbühne 3. Kolonne Hund. Schauspiel von Wolf
19 $\frac{1}{2}$ Uhr
Der IV. Rang ist für den allgemeinen Verkauf freigehalten.
- Donnerstag, 6. III. * D 17 (Donnerstagmiete). Th.-Gem. 601—700 und 950—1000.
Lohengrin. Von Wagner 18 $\frac{1}{2}$ Uhr
- Freitag, 7. III. * F 16 (Freitagmiete) Th.-Gem. III. S.-Gr. 2. Hälfte. Der
Waffenschmied. Komische Oper von Lortzing 20 Uhr
- Samstag, 8. III. * E 16. Th.-Gem. I. S.-Gr. Zum ersten Mal: Die Affäre
Dreyfus. Schauspiel von Hans J. Rehfisch und Wilhelm
Herzog 19 $\frac{1}{2}$ Uhr
- Sonntag, 9. III. * C 17. Th.-Gem. 701-800 und 901-949. Die Meistersinger
von Nürnberg. Von Wagner 17 Uhr
- Montag, 10. III. 7. Sinfonie-Konzert. Dirigent: Issay Dobrowena. G.
20 Uhr

Im Städtischen Konzerthaus:

- Sonntag, 9. III. * Kater Lampe. Komödie von Rosenow 19 $\frac{1}{2}$ Uhr

In Vorbereitung:

- Operette: Zigeunerbaron von Strauß
- Schauspiel: Sebastianlegende von H. H. Ortner (reichsd. Uraufführung)
-
-

Inhalt: Dr. Walther Landgrebe: Reportage oder Literatur?
Wilhelm Herzog: Kurze Zeitangabe zur „Affäre Dreyfus“

Reportage oder Literatur?

Zur Erstaufführung von „Affäre Dreyfus“

Wenn sich bei der äußerst schwierigen Arbeit der dramatischen Dichter immer wieder das Bestreben bemerkbar macht, reifen zu lassen und etwaige aktuelle Gedanken erst dann vor die Rampe zu bringen, wenn der historische Abstand eine klare, objektive Einstellung ermöglicht, so ist heutzutage oft die Beobachtung zu machen, die das Gegenteil zu beweisen scheint. Versuche werden unternommen, Ereignisse des täglichen Lebens, die ein gewisses Interesse beanspruchen können, unmittelbar der Bühne zugänglich zu machen. An diesen Erzeugnissen kann man denn oft die eigenartigsten Feststellungen machen. Man darf beileibe nicht mit den Maximen zünftiger Literaturkritik diesen Erscheinungen nahekommen versuchen. Der Zuschauer von heute verlangt auch nicht die sanktionierte Form, der frühere Generationen huldigten. Denn die Jagd nach der Sensation, die Sucht nach möglichst rascher Ausbeutung von Begebenheiten bestimmt die Maßstäbe kritischer Wertung in einer ganz anderen Richtung als bisher. Künstlerisches Schaffen wird mit leitartikelhafter Darstellung verwechselt und so ein Stil erfunden, der den Anspruch des Zeitgemäßen für sich erhebt. Und da die dramatischen Autoren von heute wissen, daß sie allein von der Konjunktur leben können, scheuen sie sich nicht, in rasch hingeworfenen Skizzen die Dinge zu fixieren und sie denen in den Rachen zu werfen, die sie begierig konsumieren, den Geschäftstheatern. Und wenn es noch einige wenige geben sollte, die heute noch glauben, daß mit sogenannter wahrer Kunst Geld zu verdienen sei, so werden sie bald eines Besseren (oder Schlechteren) belehrt werden. Die Gunst des Zuschauers ist der Maßstab für den Erfolg. Und der geschäftliche Erfolg, dem auf allen Gebieten nachgejagt wird, erschließt sich auch dem Theater nur auf dem Wege über die Reportage, von der der Sport, das Radio und die Filmwochenschau zu einem großen Teile leben.

Eine gewisse Art von Literatur hat es darum keineswegs schlecht in den Spielplänen unserer Bühnen. Diese sieht der Reportage vollkommen unähnlich. Nicht, als ob sie etwa ohne Zeitprobleme auskäme, im Gegenteil. Aber sie kann trotz ihrer scheinbar neutralen und nicht für einen bestimmten Zweck hervorgesuchten Stoffe keinen Anspruch erheben, Dichtung genannt zu werden. Unmöglich kann man den unübersehbaren Haufen von Ehebruchsdramen, Eifersuchtskomödien und Kriminalfällen als große Kunst bezeichnen. Sie sind die gangbare Ware des Tages, die Heringe unter den Zierfischen, die es zu allen Zeiten und in allen Gewässern den Produktion gegeben hat und immer geben wird. Der Geschmack des Publikums ist

ihre wahrer Autor, derselbe Geschmack, der der wahren Dichtung das Grab gegraben hat. Eine gewisse Formvollendung ist dieser Art kaum abzusprechen, sie ist sogar ihre Stärke. Fehlt leider nur das geistige Band des inneren Gehaltes. Diesen Zustand wird der eine begrüßen, der andere bedauern, je nachdem, wie er zu den Aufgaben des Theaters eingestellt sein mag. Wenn es für Kulturideale werben soll, kann es in unserer Zeit kaum Geschäfte machen und wird das Defizit dauernd mit sich herumschleppen. Wenn es mehr oder weniger geistreiche Unterhaltung bietet, so erfüllt es damit eine Aufgabe, die ein großer Teil seiner heutigen Besucher als völlig genügend ansieht.

Reportagedrama und Literaturkomödie haben also ihre Vorteile wie ihre Nachteile. Auch das sogenannte ernste Zeittheater kommt in gewisser Weise nur dem Sensationsbedürfnis einer dünnen intellektuellen Schicht zugute. Allgemeinem Interesse zu begegnen, ohne in das eine oder das andere Extrem zu verfallen, gelingt heute nur wenigen. Aber es gibt schon wieder Schriftsteller von Rang, die vermöge einer besonderen Begabung Reporter und Dichter zugleich zu sein scheinen. Sie finden einen Widerhall, dessen Ausmaß erstaunlich zu werden beginnt. So machten wir vor einigen Jahren die Erfahrung, daß eine an sich uninteressante Episode aus der Geschichte Mexikos zu einem der stärksten Theatererfolge wurde (Juarez und Maximilian von Franz Werfel). Allerdings von einem wenn auch stark intellektuellen Künstler geformt. Ein ähnlicher Fall scheint augenblicklich eingetreten zu sein. Ein Ereignis, das vor mehr als 30 Jahren die Gemüter in ganz Europa erregte, vermag in einer Zeit, über die Krieg und Revolutionen, Ereignisse von ungleich größeren Ausmaßen hinweggingen, die Gemüter zu fesseln. Aber diese Tatsache beweist wieder einmal, daß die wahre Tragödie des menschlichen Herzens immer wirkt, mag sie nun 30 oder 1000 Jahre alt sein.

Dr. Walther Landgrebe.

* * *

Kurze Zeittabelle zur „Affäre Dreyfus“

von Wilhelm Herzog

1894

Oktober: Verhaftung des Hauptmanns im Generalstab Alfred Dreyfus.—Geheimnisvolle Untersuchung durch den Obersten du Paty du Clam, den Beauftragten des Generalstabes.—Einziges Dokument der Anklage: der Bordereau, ein in der Deutschen Botschaft zu Paris gefundenes Schriftstück (Verzeichnis an die Botschaft gelieferter militärischer Dokumente aus dem französischen Kriegsministerium). Die angeblichen Beziehungen des Hauptmanns Dreyfus zum Militärattaché der Deutschen Botschaft, dem Obersten v. Schwartzkoppen.

Dez. 19.–23.: Prozeß vor dem 1. Militärgericht in Paris gegen Dreyfus.

1895

5. Jan.: Degradierung im Hof der Militärschule. — Erklärungen des Grafen Münster, des deutschen Botschafters.
21. Febr.: Dreyfus wird auf die Teufelsinsel gebracht.

1896

- März: Der Chef der Nachrichtenabteilung im Generalstab, der Oberst Picquart, entdeckt den „petit bleu“. Er eröffnet eine geheime Untersuchung gegen den ihm verdächtigen Major Esterhazy.
Sept.: Ein Artikel im Generalstabsorgan „Eclair“ behandelt unter dem Titel „Der Verräter“ die Geschichte des Dreyfusprozesses und enthüllt den Inhalt des Bordereau.
18. Nov.: Interpellation in der Deputiertenkammer auf Antrag des Abgeordneten Castelin nach der Veröffentlichung der Broschüre Bernhard Lazares: „Ein Justizirrtum. Die Wahrheit über die Affaire Dreyfus“. Aufforderung des Abgeordneten Castelin an die Regierung, die Agitation der Freunde des Verurteilten zu unterdrücken. Seine Tagesordnung wird angenommen. Entfernung des Obersten Picquart aus dem Generalstab. Er wird nach Tunis abkommandiert.

1897

- Juli: Der Vizepräsident des Senats, Scheurer-Kestner, erklärt in den Couloirs des Senats, daß er von der Unschuld des Dreyfus überzeugt sei.
15. Nov.: Brief Mathieu Dreyfus' an General Billot. Der Bruder Dreyfus' beschuldigt Esterhazy, der Verfasser des Bordereau zu sein. Der Ruf nach Revision (beginnend im „Figaro“).
23. Nov.: Haussuchung bei Picquart in Paris.
26. Nov.: Aus Tunis zurückbefohlen trifft Picquart in Paris ein.
25. Nov.: Zola veröffentlicht im „Figaro“ seinen ersten Artikel (in dem Feldzug für Dreyfus) über „Scheurer-Kestner“.
28. Nov.: Veröffentlichung der Briefe Esterhazys an Madame Boulancy im „Figaro“.
1. Dez.: Zolas zweiter Artikel im „Figaro“ über „Das Syndikat“ (gegen den antisemitischen Fanatismus). — In der Deputiertenkammer Interpellation des royalistischen Klerikalen de Mun. Der General Billot erklärt, daß „Dreyfus gerecht und legal verurteilt worden sei“.
5. Dez.: Zolas dritter Artikel im „Figaro“ unter dem Titel: „Die Gerichtsverhandlung“. — Organisierte Campagne gegen den „Figaro“ wegen Veröffentlichung der Zolaschen Artikel.
14. Dez.: Zola bringt in Form einer Broschüre seinen „Offenen Brief an die Jugend“ heraus.

1898

3. Jan.: Esterhazy wird nach einer Untersuchung durch den General de Pellieux vor das 2. Kriegsgericht des Pariser Militärgouvernements gestellt.
10. Jan.: Beginn des Prozesses Esterhazy.
-
-

11. Jan.: Freispruch Esterhazys.
13. Jan.: Zola veröffentlicht seinen Brief an den Präsidenten der Republik unter der Überschrift: *J'accuse!*. — Picquart wird verhaftet und auf den Mont-Valérien gebracht.
14. Jan.: Interpellation in der Kammer. De Mun und Guérin verlangen die Strafverfolgung der „Aurore“. Die Kammer stimmt dafür. Große Rede Jaurès. Überfall des Grafen Berry auf Jaurès. Ungeheurer Skandal in der Kammer.
18. Jan.: Der General Billot erhebt Anklage gegen Zola.
31. Jan.: Der deutsche Staatssekretär im Auswärtigen Amt, v. Bülow, erklärt, daß zwischen den deutschen Behörden und Dreyfus niemals irgendeine Art von direkten oder indirekten Beziehungen bestanden habe.
- 7.-23. Febr.: Zolaprozeß vor dem Schwurgericht. Verurteilung Zolas zur Höchststrafe: ein Jahr Gefängnis und 3000 Francs Geldstrafe. Verleumdungsprozeß der drei Schreibsachverständigen gegen Emile Zola.
31. März-2. April: Der Kassationshof hebt das Urteil des Schwurgerichts gegen Zola auf.
7. April: Ein Brief des Grafen Casella im „Siècle“ erklärt Esterhazy für den Verfasser des Bordereau.
23. Mai: Neuer Prozeß gegen Zola vor dem Schwurgericht in Versailles. Der Einwand des Verteidigers Labori wegen Unzuständigkeit wird abgelehnt.
7. Juli: Große Dreyfusdebatte in der Pariser Kammer. Rede des Kriegsministers Cavaignac, die mit den Worten endet: „Ich habe die absolute Gewißheit von der Schuld Dreyfus! (Stürmischer Beifall fast im ganzen Hause.) Keine Staatsraison könnte mich bestimmen, einen Unschuldigen im Bagno zu halten!“ Die Kammer beschließt den Maueranschlag der Rede Cavaignacs.
9. Juli: Die drei Sachverständigen erwirken Zolas Verurteilung zu zwei Monaten Gefängnis (mit Aufschub), 2000 Francs Geldstrafe und je 5000 Francs Schadenersatz.
12. Juli: Auf Befehl des Untersuchungsrichters Bertulus wird Esterhazy mit seiner Geliebten Madame Pays wegen Fälschungen verhaftet.
13. Juli: Verhaftung Picquarts.
16. Juli: Zola richtet in der „Aurore“ einen offenen Brief an den neuen Ministerpräsidenten Brisson (heftige Anklage gegen den bisher für einen sauberen Republikaner geltenden Brisson, der die allgemeine Korruption jetzt decke.)
18. Juli: Zolas Prozeß in Versailles endet mit Bestätigung seiner Verurteilung im ersten Prozeß. Zola flüchtet am selben Abend nach London. Juristischer Grund: damit ihm das Urteil nicht zugestellt werden könne und so keine Rechtskraft erlange. Zola wird aus den Listen der Ehrenlegion gestrichen.
13. Aug.: Wieder Freilassung Esterhazys.
30. Aug.: Verhaftung des Obersten Henry. Geständnis seiner Fälschungen.
31. Aug.: Henrys Selbstmord auf dem Mont-Valérien. Demission des Generalstabschefs de Boisdeffre.
3. Sept.: Cavaignac weigert sich, die Revision durchzuführen und tritt deshalb als Kriegsminister zurück.

5. Sept.: Revisionsantrag, von Dreyfus' Frau erneut an den Justizminister gerichtet.
 13. Sept.: Du Paty de Clam wird zur Disposition gestellt.
 26. Sept.: Der Kassationshof beschäftigt sich mit dem Revisionsgesuch.
 Anfang Okt.: Generalstreik in Frankreich durch Ausdehnung des Pariser Bauarbeiterstreiks. Ausweisung des Pariser Korrespondenten der „Kreuzzeitung“, der seiner Berliner Redaktion telegraphiert hatte, in Paris sei die Revolution ausgebrochen. Straßenkämpfe in Paris. Der Antisemitenführer Déroulède und sein Anhang von der „Libre Parole“ provozieren durch Straßendemonstrationen die Dreyfusards. Rufe: Hoch die Armee! Nieder mit Zola und den Verrätern!
 25. Okt.: Der General Chanoine, der neue Kriegsminister, erklärt in der Kammer, daß er gleich seinen Vorgängern von der Schuld Dreyfus überzeugt sei.
 29. Okt.: Der Kassationshof erklärt die Revision für zulässig.
 31. Dez.: Gründung der Ligue de la Patrie Française.

1899

- Anfang Jan.: Demission des Präsidenten des Kassationshofes, Quesnay de Beaurepaire.
 16. Febr.: Plötzlicher Tod Felix Faures. Clémenceau erklärt „Ich wähle Loubet“ und Loubet wird zum Präsidenten gewählt.
 1. März: Die vereinigten Kammern genehmigen das Gesetz über die Verweisung an ein anderes Gericht.
 April: Untersuchung des Kassationshofes.
 1. Juni: Verhaftung du Paty de Clams.
 3. Juni: Der Kassationshof hebt das Urteil von 1894 gegen Dreyfus auf und ordnet die Revision an.
 5. Juni: Zola kehrt nach elfmonatiger Abwesenheit nach Frankreich zurück. Am selben Tage erscheint in der „Aurore“ Zolas Artikel: „Gerechtigkeit“.
 12. Juni: Sturz des Kabinetts Dupuy.
 22. Juni: Es wird durch das Kabinett Waldeck-Rousseau-Gallifet-Millerand ersetzt.
 1. Juli: Ankunft Dreyfus' in Rennes.
 7. Aug.: Beginn des Dreyfusprozesses in Rennes.
 9. Sept.: Dreyfus zu zehn Jahren Festung verurteilt.
 12. Sept.: Zola veröffentlicht in der „Aurore“ seinen Artikel: „Der fünfte Akt“, der mit den Worten beginnt: „Ich bin überwältigt von Entsetzen ... Der Prozeß von Rennes war, wie sich jetzt zeigt, nur der vierte Akt.“

1906

12. Juli: Dreyfus wird rehabilitiert.
 13. Juli: Dreyfus wird zum Escadronchef und — acht Tage später — zum Ritter der Ehrenlegion ernannt. — Wiedereinstellung Picquarts in die Armee: als Brigadegeneral in Paris.

* * *



In der **Fahrschule**

der Bad. Kraftverkehrsgesellschaft m. b. H.
Gottesauerstr. 6 Karlsruhe Telefon 5149

werden Sie auf Benz-Personen- und Lastkraftwagen sowie Kraftträdern
gewissenhaft und gründlich von erprobtem Lehrpersonal ausgebildet.
Für Studierende Preisermäßigung :: Kursbeginn und Anmeldung jederzeit

Pianos
Harmonium
H. Maurer
Kaiserstr. 176
Ecke Hirschstr.

Franz Gehrecke

Leopoldstraße 31 · Telefon 2222

Altestes Karlsruher
Spezialgeschäft für
Lieferung u. Verlegen
von

LINOLEUM

Fachm. Beratung ● Kein Laden

Fr. Ratzel

Gipser- und Stukkaturgeschäft

Karlsruhe

Karlstraße 68

Telefon 3215

Ältestes Terranova-Spezialgeschäft

Conditorei-Café

Stübinger

Kaiserstrasse 153 ● Telefon Nr. 6527

Geöffnet bis abends 12 Uhr

Theodor Traulmann · Baugeschäft

Stefanienstr. 19 KARLSRUHE Tel. 113, 3232

Hoch-, Tief-, Beton- und Eisenbetonbau
Spezialgeschäft für **Umbauten** jeglicher Art

Grund & Oehmichen

Telefon 520 Karlsruhe i. B. Waldstr. 26

Elektrische Licht-, Kraft- u. Schwach-
strom-Anlagen jeden Umfangs

Beleuchtungskörper,
Koch- und Heiz-Apparate, Staubsauger

Konzessionierte Revisionsfirma der Vereinigten Feuer-
versicherungs-Gesellschaften

Tapeten ♦ Linoleum

III Große Auswahl in Modern und Stil
Tekko ♦ Salubra

Friedr. Hafner

III Hebelstrasse 23 — Telefon 1603

Klischees

— aller Art —

Graphische Kunstanstalt

Adolf Schütze

BRAUERSTR. 19 TELEFON 3664

Bau- und
Kunstschlosserei

G. GROKE

Herrenstraße Nr. 5

Telefon Nr. 325

Karl Oertel / Karlsruhe

Gipser- u. Stuckatur-Geschäft

Hirschstraße Nr. 94 / Telefon Nr. 1121

Alle einschlägigen Arbeiten zu kulanten Preisen,
bei bester Bedienung / Reparaturen prompt

Emil Josef Heck

MALERMEISTER

Zirkel 14 · Telefon 4995

Uebernahme sämtl. Maler- und
Tapezier-Arbeiten



STEFAN DAHLEN

Komm und fang mit

Roederer das Abendlokal

Zähringerstraße 19

Telefon 1585/3054

Schön und stimmungsvoll

Florida-Band - die prominente Tanz-Kapelle

JOSEF MACK

Damenhüte

Karlsruhe, Hirschstraße 29

*

Neuanfertigung
und Umfaconieren von
Damenhüten in Filz und Stroh
bei mäßigen Preisen

Tapeten

Rieger & Matthes Nachf.

Karlsruhe

Kaiserstraße 186 • Fernruf 1783

Dampf-Waschanstalt

C. Bardusch

wäscht • färbt • reinigt

Karlsruhe

Telefon 2101

Kaiserstraße 60

Yorkstraße 17

Ettlingen

Telefon 61

Karlstraße 25

Rintheimerstr. 16

Karl Timeus

Färberei und
chemische Waschanstalt

Gegründet 1870

Erstkl. Arbeit / Mäßige Preise
Marienstr. 19/21, Telefon 2838
Kaiserstr. 66, beim Marktplatz

Emil Schmidt & Kons.

Ingenieure

KARLSRUHE - Gegründet 1869

**Sanitäre, Heizungs- und
Elektr. Licht- u. Kraftanlagen**

Billigste Preise
Hebelstr. 3 / Kaiserstr. 209
Telefon 6440/6441

Plissé-Brennerei

Stützer

Douglasstr. 26

Telefon Nr. 891

Postsch. 22254

Hohlsäume
Ankurbeln von
Spitzen
Festonieren u.
Lochstickerei
Kurbelstickerei
Knopflöcher

Knopfanfertigung
Auszacken v. Stoffen

Falten

3 mm Breite
150 cm Höhe